Bahnen zu verlaufen wie früher bei den Stadtamseln. Übrigens folgt ihr hier die Turteltaube auf dem Fuße, und man kann in Mainz gelegentlich balzende Tauber bereits in der Innenstadt hören. **G. Bodenstein,** Ingelheim a. Rh.

Zum südwestlichen Vordringen der Reiherente, *Nyroca fuligula* **(L.)** — Im Jahre 1940 gab F. TANTOW im 48. Jg. der Ornith. Monatsberichte auf S. 160/2 das erstmalige Brüten eines Reiherentenpaares auf dem westlich der Elbe gelegenen Harburger Außenmühlenteich bekannt. Seitdem habe ich den See Jahr für Jahr unter Kontrolle gehalten, in den ersten Kriegsjahren allerdings nur im Frühjahr bis längstens zur Sonnenwende. Jedesmal bekam ich ein bis zwei Weibchen zu Gesicht, die sich brutverdächtig in der bewachsenen Randzone des Sees bewegten, manchmal auch auf dem Nest sitzend angetroffen wurden. Um sicher zu gehen, habe ich den Außenmühlenteich ab 1944 bis in die Monate Juli und August besucht. Das Ergebnis war folgendes: Am 21. Juli 1944 zwei Weibchen mit 2 und 4 Jungen, 8. August 1945 drei Weibchen mit 10, 4 und 3 Jungen, 8. Juli 1946 ein Weibchen mit 1 Jungen, 21. Juli 1947 zwei Weibchen mit 1 und 6 Jungen, 23. Juni 1948 ein Weibchen mit 8 Jungen. Aus diesen Zahlen ist bemerkenswert, daß die frühen Termine der Jahre 1946 und 1948 nur jeweils eine führende Ente zur Feststellung brachten, was bei diesem Spätbrüter nicht verwunderlich erscheint. Jedenfalls ist der Beweis erbracht, daß die Reiherente seit 1940 ständiger Brutvogel auf hamburgischem Gebiet ist. Der Bestand liegt jetzt bei mindestens 2 bis 3 brütenden Weibchen, es sind aber in den letzten Jahren wiederholt zur Brutzeit 4 bis 6 Paare auf dem Teich gesichtet worden. **Heinrich Schulz.**

Anser brachyrhynchus **Baillon und** *Anser erythropus* **(L.) als Wintergäste am Jadebusen.**— 1. *Anser brachyrhynchus:* Über das Vorkommen der Kurzschnabelgans als Wintergast in Niedersachsen lagen bisher nur spärliche Nachrichten vor. TOM DIEK (Die Vogelwelt der Jadestädte [usw.], 1933), erwähnt diese Gans überhaupt noch nicht aus dem von ihm behandelten Gebiet, sondern bezeichnet die zahlreichen als Wintergäste am Jadebusen erscheinenden Gänse als in der überwiegenden Masse Saatgänse (*Anser f. fabalis* (Latham)). Schon im ersten Winter nach der Übersiedlung der Vogelwarte „Helgoland" nach Wilhelmshaven in Herbst 1947 hatte Herr Prof. Dr. DROST eine genauere Beobachtung dieser Wintergäste zur Aufgabe gestellt. Am 4. 1. 1949 sah ich drei am Tage vorher bei Wilhelmshaven erlegte Kurzschnabelgänse, kurz danach einige weitere. Damit war der erste Nachweis aus dem engeren Gebiet des Jadebusens erbracht. Während der Monate Januar bis (Mitte) April 1949 stellte sich dann auf meinen speziell den Gänsen gewidmeten Exkursionen regelmäßig *A. brachyrhynchus* fest, und zwar setzte sich die Schar der ca. 3000 am SW-Ufer des Jadebusens überwinternden Gänse fast ausschließlich aus Kurzschnabelgänsen zusammen. Saatgänse waren dagegen nur relativ selten vertreten. Über meine u. a. zahlreichen Beobachtungen wird a. a. O. ausführlich berichtet. — 2. *Anser erythropus:* Auch die Zwerggans ist als Wintergast aus NW-Deutschland nur wenig bekannt, aus der Umgebung von Wilhelmshaven wohl überhaupt noch nicht. Hier beobachtete ich am 4. 3. 1949 unter der vorgenannten großen Gänseschar 4 sichere Zwerggänse, nachdem ich schon im Februar über der Stadt zweimal unbekannte Gänserufe gehört hatte, die ich dieser Art zuschreiben zu müssen glaubte. **Herbert Ringleben.**

Unterschiedliche Lebenskraft und Rufinismus bei jungen Rebhühnern. — Während mehrerer Jahre ließen wir in der Altmark ausgemähte Gelege des Rebhuhns *(Perdix perdix)* ausbrüten, um die Jungen für vergleichende Beobachtungen aufzuziehen. Die Rebhuhnkücken wurden mit möglichst zutraulichen erprobten Glucken zunächst in kleineren Gehegen im Garten gehalten und später in größere Käfige umgestellt. Als Aufzuchtzusatzfutter dienten in allen Fällen frische Ameisenpuppen, in der Hauptsache die der roten Waldameise.